

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

19. Dezember vertagt, damit noch verschiedene ergänzende technische Informationen eingeholt werden können. Solche gründliche Abklärungs-Arbeit kann der Sache nur nützen.

Ferner weist Dr. H. Trog auf das jüngste Heft (Nr. 7/8) der vornehmen französischen Zeitschrift „Cahiers d'Art“ hin, deren Herausgeber in einem eingehenden Leitartikel energisch für das Projekt Le Corbusier eintritt. — Am Schluss des gleichen Heftes wird die Stuttgarter Ausstellung in ihren mangelhaften Einzelheiten stark kritisiert, daneben aber den Unternehmern *als Ganzes* hohes Lob gespendet; diese Ausstellung bezeichne ein Datum in der Geschichte der Architektur und stelle eine erste Begegnung verschiedener europäischer Geister dar, zur Bildung einer neuen Aesthetik. „Welches Land wird als nächstes einen solchen Versuch wagen?“ —

Basler Rheinhafen-Verkehr. Das Schiffsamt Basel gibt den Güterumschlag bis und im Monat Oktober 1927 wie folgt bekannt:

Schiffahrtsperiode	1927			1926		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
Oktober . . .	t 71 861	t 8 135	t 79 996	t 3 019	t 463	t 3 482
Januar bis Okt.	609 835	81 279	691 114	233 761	35 426	269 187
Davon Rhein			513 242			208 681
Kanal			177 872			60 506

Das E. T. H.-Fest vom 5. November 1927 hat unter der ungeahnten Beteiligung von etwa 4300 Besuchern einen glänzenden Verlauf genommen, glänzend vor allem in der Hauptsache, dem Reinertrag von etwa 40000 Fr. zugunsten des geplanten Studentenheim. Die hierfür notwendige Genossenschaft ist am Festabend selbst in aller Form errichtet und amtlich besiegelt worden; auch ihr neungliedriger Vorstand wurde bestellt und es erfolgten die ersten Einzahlungen von Anteilscheinen seitens der Gründer. Die Sache marschiert; wir kommen darauf zurück.

Ecole Centrale des Arts et Manufactures, Paris. Bei der diesjährigen Promotion haben 242 Studierende das „Diplôme d'Ingénieur des Arts et Manufactures“ erhalten. Wie gewohnt sind mit Beginn des neuen Schuljahres 250 Kandidaten, nach Erledigung der Aufnahme-Prüfung, zum Studium zugelassen worden. 407 Bewerber haben die Vorprüfung absolviert, die eine Zulassung zur Aufnahme-Prüfung des Jahres 1928 bedeutet.

Wettbewerbe.

Banca dello Stato a Bellinzona. Al concorso d'idee indetto per l'architettura delle facciate della nuova sede della Banca dello Stato a Bellinzona hanno preso parte venti artisti con 21 progetti, che verranno esposti al pubblico, nella casa Bruni (ex-ufficio dei telegrafi) in Piazza Collegiata, Bellinzona, per 14 giorni a partire dal sabato 5 novembre, nelle ore 9—12 et 13—16.

La giuria, ritenendo che anche i migliori progettisti richiedono notevoli miglioramenti, non ha creduto di poter aggiudicare un primo premio ed ha stabilito la graduatoria seguente:

- 2^o premio ex equo (900 Fr. cadauno): „28 ottobre“ Arch. Augusto Guidini, jun., Barbengo; „Patentia“ Arch. M. Chiattono, Lugano.
3^o premio (700 Fr.): „Ambo“: Arch. Ferdin. Bernasconi, Locarno, e Pierino Borradori, Gordola.

La giuria è d'opinione che i tre progetti premiati siano eseguibili previe modificazioni, però, per considerazione di carattere ambientale, ritiene preferibile per l'esecuzione il progetto „28 ottobre“.

Muster-Hausrat für Arbeiterwohnungen. Das weitverbreitete Bedürfnis nach besserer, zeitgemässer Gestaltung der Wohnung veranlasste das Kunstgewerbemuseum Zürich seiner ersten Ausstellung „Das neue Heim“¹⁾ im Frühjahr 1928 eine zweite, grössere folgen zu lassen, die mehr den Bedürfnissen des Arbeiterstandes angepasst sein soll. Ausser 30 Räumen im Kunstgewerbemuseum sollen die alsdann fertiggestellten Musterhäuser an der Wasserwerkstrasse²⁾ eingerichtet und gezeigt werden. In Verbindung mit der S. W. B.-Ortsgruppe Zürich wird nun unter schweizerischen sowie seit mindestens zwei Jahren in der Schweiz niedergelassenen Firmen und Einzelpersonen dieser Wettbewerb zur Gewinnung von Hausrat-Entwürfen veranstaltet. Preisrichter sind: Nat.-Rat J. Sigg (Zürich), Stadtrat Messer (Winterthur), Ernst Hartung, Schreinermeister (Zürich), Hans Hofmann, Arch. S. W. B. (Zürich), Wilh. Kienzle, Arch. S. W. B.

¹⁾ Vergl. Text und Bilder in Band 88, Seite 311 (vom 4. Dezember 1926).

²⁾ Vergl. Wettbewerbs-Ergebnis Seite 147 (10. September 1927).

(Zürich), Dr. Helen Guggenbühl (Zürich), Direktor A. Altherr, Arch. (Zürich). Preissumme: 6000 Fr. für Entwürfe und 5000 Fr. als Aufmunterungsprämien für Handwerker, die die Ausführung für die spätere Ausstellung übernehmen. Einreichungs-Termin 15. Dez. 1927. Programm zu beziehen beim Kunstgewerbemuseum Zürich.

Korrespondenz.

Wir erhalten vom Präsidenten des Schweizerischen Baumeister Verbandes folgende Einsendung:

Zur Frage der Ausführung von Eisenbetonbauten.

Die ausserordentlich interessanten Ausführungen von Prof. Dr. M. Roß in Nr. 18 (Seite 294 ff.) dieses Blattes kommen zur Schlussfolgerung, dass nicht „jedermann, wie heute, sondern nur anerkannten Fachleuten, vollwertigen Ingenieuren, in Zukunft bei uns das Bauen in armiertem Beton anvertraut werden darf“.

Diese Auffassung muss allseitige Zustimmung finden und darf vielleicht, wie es wohl in der Absicht des Verfassers liegt, noch dahin präzisiert werden, dass nicht bloss die Projektierung, sondern *auch die Ausführung* nur bewährten Firmen übertragen werde. Heute ist es leider auch in dieser Beziehung anders, indem in der Regel bloss noch der billigste Preis den Entscheid für den Zuschlag der Arbeiten gibt. Dass mit solchen Praktiken schliesslich auch die technische Qualität des Werkes ungünstig beeinflusst werden muss, ist bei einiger Ueberlegung ohne weiteres klar. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat deshalb die richtigen Konsequenzen aus einer ähnlichen Situation gezogen und in einer *Wegleitung an die Reichsbahndirektionen* folgendes verfügt:

„Die auf die Verfügung vom 1. Juli 1925 (82 D 10751) eingegangenen Mitteilungen der Reichsbahndirektionen lassen erkennen, dass Betonbauwerke von einwandfreier Beschaffenheit und langer Lebensdauer nur dann geschaffen werden können, wenn neben strenger fachmännischer Ueberwachung der Bauarbeiten die Verwendung erstklassiger Baustoffe und sachgemässe und gewissenhafte Ausführung durch erfahrene Unternehmer gewährleistet sind. Wir ersuchen deshalb, die mit Erlass des Reichsverkehrsministers vom 31. Oktober 1922 (E. VIII. 82 D 24312) für Eisenbetonbauten angeordnete Ausschreibung unter einer beschränkten Anzahl besonders zuverlässiger und erfahrener Unternehmer bis auf weiteres auch der Vergabe von grössern und wichtigeren Betonbauwerken zugrunde zu legen. Auf die unbedingte Notwendigkeit einer sachkundigen und gewissenhaften Bauaufsicht wird nochmals besonders hingewiesen.“

Wenn die vergebenden Stellen in der Schweiz nach diesem Beispiel vorgehen, wird dem wohlberechtigten Verlangen von Prof. Roß auch praktisch Rechnung getragen.

Zürich, 5. Nov. 1927.

Dr. J. L. Cagianut.

Literatur.

Jubiläums-Sonderheft zu Glasers Annalen. Zu Anlass des 50-jährigen Bestehens von Glasers Annalen, 1. Juli 1927, herausgegeben von der *Deutschen Maschinentechnischen Gesellschaft*. Berlin 1927. Verlag der Firma F. C. Glaser. Preis geh. 30 M.

Das vorliegende, vornehm ausgestattete und reich illustrierte Sonderheft berichtet ausschliesslich über neuere technische und wirtschaftliche Fortschritte auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens. Zahlreiche der darin enthaltenen 31 Artikel kennzeichnen die grosszügigen Bestrebungen der Deutschen Reichsbahn zur Vereinheitlichung ihres Rollmaterials und zur Rationalisierung des Betriebes. So findet man darin wertvolle Auskunft über die bisherigen Erfahrungen mit der Typisierung der Lokomotiven, über den Austauschbau sowohl bei Lokomotiven als auch bei Wagen, über die neuere Entwicklung der Grossgüterwagen, der elektrischen Zugbeleuchtung, im Sicherungswesen und im Werkstättenwesen (mit besonderer Berücksichtigung der fließenden Fertigung). Mitteilungen über den Oberbau und dessen Unterhalt, über Versuche mit Lagern, über Untersuchungen von Radreifenschäden, über Fortschritte in der Bauart der Bremsklötze, in der Zugbeleuchtung, über Rostschäden und Rostschutz bei Fahrzeugen, ferner über die elektrische Zugförderung, die Ausnutzung der Wasserkräfte und den Fortschritten im Bau eiserner Brücken bei der Reichsbahn bilden den Gegenstand z. T. sehr ausführlicher Abhandlungen. Hervorzuheben sind ausserdem Berichte über neue theoretische und wirtschaftliche Ergebnisse aus Versuchen mit Dampflokomotiven, über die Erweiterung des nutzbaren Dampfgefälles bei Dampflokomotiven (unter Beigabe von Zeichnungen der neuesten deutschen Turbolokomotiven), über Versuche zur Ermittlung des

Reibungswertes zwischen Rad und Bremsklotz, und Betrachtungen zur Frage der Einführung von durchgehenden Güterzugbremsen bei den europäischen Eisenbahnverwaltungen. Wie aus dieser Aufstellung, auf die wir uns hier beschränken müssen, hervorgeht, wird der Eisenbahnfachmann in diesem Sonderheft sehr viel wissenswertes finden. **Die Neubauten der Kliniken und medizinischen Institute der Universität Münster.** Bearbeitet unter der Oberleitung von Dr. M. Schindowski durch O. Weissgerber. Heft 5 der „Monographien des Bauwesens“. 56 Seiten Grossquart, mit 100 Abb. Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin. Preis geh. 5 M.

Sehr nützlich durch die detaillierte Wiedergabe und Beschreibung der ganzen Ausstattung, besonders aller an Krankenhäusern vorkommenden Spezial-Installationen. Die Bauten sind vor dem Krieg entworfen worden, und was die Architektur angeht, bewegen sie sich in sehr herkömmlichen, gemässigt monumentalen Geleisen.

Der Gewächshausbau. Von Dr. Ing. Gustav Lampmann. 4^o, 114 S., 46 Abb. Verlag Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin 1927. Preis geh. 7 M.

Die sehr brauchbare Schrift enthält „Grundsätzliches über Anlage, Ausführung, Gestaltung und Benutzung von Pflanzenhäusern, dargestellt unter besonderer Berücksichtigung der 1923 bis 1926 erbauten Gewächshausanlage des botanischen Gartens der Universität Bonn“. Besonders wertvoll ist die ausführliche Darstellung der konstruktiven und betriebstechnischen Einzelheiten. P. M.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der II. Sitzung im Vereinsjahr 1927/28

Mittwoch, den 2. November 1927, 20¹⁵ Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitz: Ing. A. Walther, Präsident. 240 Anwesende.

Das Protokoll der I. Sitzung (Hauptversammlung) ist in der „S. B. Z.“ vom 29. Oktober 1927 erschienen und wird genehmigt.

Präsident Walther teilt mit, dass durch den Hinschied von Architekt F. Broillet und durch den Rücktritt der Vertreter unserer Sektion, Prof. R. Dubs und Ing. J. Büchi, im C-C drei Vakanzstellen entstanden sind. Die Präsidentenkonferenz vom 29. Oktober 1927 hat sich dahin geeinigt, dass die Westschweiz einen Bauingenieur im Staatsdienst, die Sektion Winterthur einen Maschineningenieur und unsere Sektion einen Architekten stellen soll. Vorschläge für den letztgenannten sind an den Präsidenten zuhanden der nächsten Versammlung unserer Delegierten zu richten.

Der Präsident begrüsst den Referenten, Prof. Hans Bernoulli (Basel) und beglückwünscht ihn zu seiner Wahl als Redaktor des „Werk“. Darauf erteilt er ihm das Wort zum einleitenden Referat über *Die Stuttgarter Werkbundausststellung „Die Wohnung“*.

In der ihm eigenen, die grossen Zusammenhänge geistreich überblickenden Art stellt Bernoulli die Weissenhofsiedlung vor einen Hintergrund, von dem sich die holländischen Wohnbauten der Nachkriegsjahre und die Phantasien des revolutionären Russland neben nervös tastenden Versuchen, die Wohnungsnot in Deutschland zu bekämpfen, einigermassen klar abheben. So besehen erklärt sich die — trotz gleichzeitiger, unter einer Leitung stehenden Bauausführung — auffallende Verschiedenheit in Aufbau und Einzelheiten. Gemeinsam ist nur die Auflösung des Baukörpers, im Grundriss wie in der Silhouette, damit im Gegensatz zu der von Ostendorf erst vor wenigen Jahren eindrücklich formulierten Einheitlichkeit eines Bauwerkes stehend, und somit weit eher dem englischen Cottagebau verwandt. Nur umging man in Stuttgart mit dem flachen Dach glücklich die in England mit dem Steildach sich ergebenden, oft recht komplizierten Dachlösungen. Aufgefallen ist auch der Gegensatz zwischen den literarischen Werken eines Corbusier oder Gropius und ihren Bauwerken. Ausgangspunkt für die Diskussion können nur die Bauten auf dem Weissenhof sein, die Prof. Bernoulli an Hand von Lichtbildern ins Gedächtnis zurückruft.

An der regen Diskussion beteiligen sich ausser dem Präsidenten die Kollegen Arch. Kopp, Ing. Chopard, Ing. Hottinger, Arch. Schmidt, Stadtbaumeister Herter, Arch. Oetiker, Prof. Jenny, Arch. Häfeli, sen., Ing. Jegher, Ing. Eigenmann, Arch. Keiser, Ing. Meyer, Arch. Egenger, Arch. Peter und Arch. Schwegler. Auf die einzelnen Ausführungen einzutreten würde zu weit führen. Erwähnt sein mögen die Hinweise auf die teilweise sehr unsorgfältige Ausführung der Bauten im Innern, auf die heiztechnischen Nachteile der grossen Fenster und der vielen Aussenflächen der Häuser, auf die fast vollständige Vernachlässigung des eigentlich brennenden Problems der

Schaffung von billigen Kleinwohnungen und die diesen den Weg ebene Rationalisierung des Wohnungsbaues. Erwähnt seien aber u. a. auch die Ausführungen Prof. Jennys, der trotz gewisser Bedenken gegenüber dem flachen Dach, das ganze Unternehmen auf dem Weissenhof begrüsst und die neuen Konstruktionen nach verschiedenen Gesichtspunkten genau beobachtet wissen möchte. So könnten die jetzt noch fehlenden Anhaltspunkte zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Bauten in Anlage und Betrieb beschafft und die Grundlagen zu weitem Fortschritten gelegt werden. Die rein ästhetischen Probleme und höheren Gesichtspunkte wurden nur von wenigen Rednern berührt, dabei aber die aus allen hervorragenden Leistungen der „Schweizergruppe“ gebührend betont.

In seinem Schlusswort wies der Präsident besonders auf die in der Diskussion gefallenen Aeusserungen über die Rationalisierung und Normalisierung im Wohnungsbau hin, der in Zukunft die Fachleute mehr Aufmerksamkeit schenken sollten.

Schluss der Sitzung 23²⁰ Uhr.

Der Aktuar: H. P.

III. Sitzung im Vereinsjahr 1927/28

Mittwoch, den 16. November 1927, 20¹⁵ Uhr, auf der Schmidstube.

TRAKTANDEN:

Vortrag (mit Lichtbildern) von Ingenieur F. Escher, Direktor des Gaswerkes der Stadt Zürich:
Der geplante Umbau des Gaswerkes der Stadt Zürich.
Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Basler Ingenieur- und Architektenverein.

Mittwoch, den 16. November 1927, 20^{1/2} Uhr, im „Braunen Mutz“.

Vortrag von Ing. Otto Schmucki, Münchenstein:
Eine Rundreise bei der amerikanischen Industrie.
Gäste willkommen.

Sektion Bern des S. I. A.

Freitag den 18. November 1927, 20¹⁵ Uhr, im „Bürgerhaus“ Bern.

Vortrag von Dr. Ing. H. Ascher, Wien:
Der Bau des Stubachwerkes im Rahmen der Elektrifizierung der Oesterreichischen Bundesbahnen.
Eingeführte Gäste sind willkommen.



ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen*.

- 547 *Ingenieur* mit eigenem Bureau für Vertretung eines amerikanischen Oelfeuerungs-Apparates. Englisch und Französisch. Schweiz.
- 549 *Ingenieur* mit vollständiger Beherrschung der englischen und deutschen Sprache und Kenntnisse des Französischen für technische Uebersetzungen im Patentfach.
- 551 *Maschinen-Techniker* mit Erfahrung in Dieselmotoren, als Betriebsleiter einer Grossgarage mit Reparaturwerkstatt. Egypten.
- 553 Junger *Elektro-Ingenieur*. Spanisch und Englisch. Barcelona.
- 557 *Ingénieurs*, bon dessinateurs-projeteurs en chemins de fer aériens et en manutention mécanique. Belgique.
- 559 *Elektro-Ingenieur*, erfahrener Konstrukteur, als Konstruktionschef für Maschinen und Apparate. Rumänien.
- 561 *Ingénieur*, comme Représentant p. purgeurs automatiques. Suisse.
- 563 *Ingénieur*, au moins 5 ans d'expérience dans la construction mécanique, l'architecture industr. et les install. générales d'usines, comme chef de bureau d'études en Afrique.
- 565 *Ingenieur* ev. *Techniker*, sprach- und verkehrsgewandt, für Verkaufsabteilung. Deutsch, Französisch u. Englisch. Ostschweiz.
- 569 *Konstrukteur*, erfahren im Werkzeugmaschinenbau. Schweiz.
- 583 *Maschinen-Techniker*, Ingenieur für allg. Feuerung mit prak. und theor. Kenntn. im allg. Maschinenbau, sprachenkundig. Schweiz.
- 585 *Ingénieur élect.* E. P. Z. capable diriger ateliers de constr. et réparation petit appareillage.
- 720 Jüngerer *Ingenieur* ev. Tiefbautechniker für Profilaufnahmen, Absteckungen und Bauaufsicht. Sofort, für etwa 1 Jahr. Graubünden.
- 724 Jüngerer, *dipl. Ingenieur*, sicherer Statiker, mit Erfahrung im Eisenbetonbau, für projektierende Tätigkeit. Ing.-Bureau in Bern.
- 728 *Bauingenieur* mit Erfahrungen im Eisenbahnbau, als Sektions-Ingenieur für Bahnbauten im Kongo.
- 730 Selbständiger *Ingenieur*, Statiker und guter Konstrukteur, für Eisenhoch- und Brückenbau u. Blecharbeiten. Sofort. Kt. Aargau.
- 732 Jüngerer *Ingenieur*, womöglich mit Praxis für Eisenhoch- und Brückenbau und Blecharbeiten. Sofort. Kt. Aargau.